



**Anick Volger**  
Teufenerstrasse 21  
9042 Speicher

079 711 52 02  
a.volger@bluewin.ch

**Anick Volger**  
Präsident SVP AR

SVP AR, Anick Volger, Teufenerstrasse 21, 9042 Speicher

Kanton Appenzell A.Rh.  
Departement Bau- und Volkswirtschaft  
Regierungsgebäude  
**9102 HERISAU**

Speicher, 10. Dezember 2016

## **Konzept öffentlicher Regionalverkehr 2018-2022**

### **Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Landammann  
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin  
Sehr geehrte Herren Regierungsräte  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben laden Sie uns zur Vernehmlassung zum Konzept öffentlicher Regionalverkehr 2018-2022 ein. Für die Möglichkeit der Stellungnahme danken wir Ihnen bestens.

Wir erlauben uns zu Beginn unsere allgemeinen Bemerkungen zu deponieren und im Anschluss den Fragebogen ausgefüllt beizulegen. Einige Punkte nehmen dabei Bezug auf mehrere Teilbereiche des Konzeptes resp. des Fragebogens.

### **Grundsatzbemerkungen**

#### **Keine Vision sondern Abbildung der IST-Situation**

Das Konzept ist aus Sicht der SVP kein Wurf sondern eine Analyse. Der Auftrag an ein Konzept, der die Basis für die kommenden Jahre legen soll, muss aber unbedingt auch Visionen enthalten. Hier möchten wir auch den Querverweis auf das abgelaufene Regierungsprogramm legen, wo es gute Ansätze gegeben hat. Um diese darin gesteckten Ziele im Bereich Entwicklung zu erreichen, benötigen wir zwingend eine ganzheitliche Sicht. Eine isolierte Betrachtung eines einzelnen und so wichtigen Teilbereiches (ÖV) liegt aus unserer Sicht so Quer in der Landschaft wie die Appenzeller Bahnen beim Laseier-Wind in Wasserauen. Wir sind deshalb enttäuscht von diesem Konzept und wünschen uns mehr Weitsicht.

#### **Touristische Aspekte berücksichtigen**

Uns fehlt die Touristische Komponente in vielen Teilbereichen. So ist die Linie Rheineck-Walzenhausen auch unter diesem Gesichtspunkt zu beurteilen. Eine Weiterentwicklung des Kantons ist zwingend, dazu gehört auch der Tourismus. In einem ÖV-Konzept müssen auch diese soften Faktoren einfließen. In Zukunft können touristische Angebote nur entstehen, wenn eine Anbindung an den ÖV gewährleistet ist. Eine Optimierung ist aber sicher möglich und bedarfsgerechte Abstimmung zwischen unterschiedlichen Angeboten an Randzeiten denkbar (siehe nächster Punkt).

## **Optimierung unterschiedlicher ÖV-Angeboten**

Wir sehen ein enormes Potential mit einer Gesamtschau zwischen den einzelnen Verkehrsträgern wie Regiobus, Postauto, Appenzeller Bahnen, SBB, SOB, Publicar, Privaten Taxibetreibern, usw. Einerseits betrifft dies die Kombinationsmöglichkeiten nach Linie und Auslastung, andererseits die Umsteigezeiten. Darauf müssen das Konzept und der Regierungsrat aus unserer Sicht ein grösseres Augenmerk legen.

Die Kostensituation darf im Grundsatz nicht ausser Acht gelassen werden und eine Kombination wie Bahnersatz, Publicar oder das Verteilen von Taxigutscheinen könnten von Fall zu Fall Sinn machen. Hier wünschen wir uns innovativere Lösungen und mehr Aussagen zu den Bedürfnissen und wie Kosten/Verbindungen zukünftig besser unter einen Hut gebracht werden können.

Die Umsteigezeiten sind ein wichtiger Faktor, ob und wann ein Angebot des öffentlichen Verkehrs auch genutzt wird. Die Situation für Gemeinden im Hinterland mit Ziel Richtung Zürich oder St. Gallen ist klar ungenügend. Ähnliches gilt auch für das Vorderland und teilweise Mittelland. Hier muss optimiert werden und die Regierung muss hier in allen Gremien und auf allen Stufen den vollen Einfluss wahrnehmen um die Umsteigezeiten zu optimieren. Das ist auch für die Entwicklung gemäss Regierungsprogramm enorm wichtig.

## **Individualverkehr muss integriert werden**

Viele Pendler nutzen verschiedene Verkehrsmittel um an ihr Ziel zu kommen. Die SBB wird diesem Bedürfnis mit dem stetigen Ausbau des P+R Angebotes gerecht. Dasselbe muss aber auch in unserem Kanton geschehen, indem der Individualverkehr zusammen mit dem ÖV beurteilt wird. Wir sehen hier dringenden Handlungsspielraum und wünschen uns, dass die Verantwortlichen die Augen nicht vor der Realität verschliessen. Beispiel: Durch die schlechten Anschlusszeiten reist die Mehrheit mit dem Auto nach Gossau und nutzt erst dort den ÖV Richtung Zürich. Deshalb ist auch dieser Bahnhof für das Appenzellerland so enorm wichtig und darf auf keinen Fall die Anschlüsse verlieren. Ansonsten ist eine andauernde und nachhaltige Entwicklung nicht möglich.

Gerne möchten wir zudem kritisch anmerken, dass durch Viertelstundentakte die Bahnübergänge zusätzlich zum Nadelöhr werden. Hier benötigen wir zwingend endlich Lösungen um die Dörfer von Rückstaus zu verschonen und das Gewerbe nicht zu belasten (Zeitverzug, Planungssicherheit usw.). An den Beispielen Säge Herisau oder Bühler West braucht es bei einem Viertelstundentaxi zwingend eine Strassenüberführung oder Unterführung.

## **Infrastrukturprojekte genau anschauen**

In der Vergangenheit wurde am Beispiel der Linie Gais-Altstätten viel Geld in den Ausbau investiert wobei man jetzt sieht, dass diese Linie keinen grossen Nutzen mehr haben soll. Da stellt sich uns die Frage, wie Sorgfältig mit dem Geld bei ÖV Projekten umgegangen wird. Dass die Linie durch den Wegfall der Gleise bis zum Bahnhof Altstätten einen schwierigen Stand hat, war schon dazumal bekannt. Auch wenn der ÖV eine breite Akzeptanz hat, soll auch hier nur wirklich sinnvolles in die Planung einbezogen werden. Wir hoffen, dass die Millionen für die DML nicht auch in die Kategorie der Linie Gais-Altstätten fällt.

Gerne möchten wir zudem das Projekt Bushof Lustmühle beleuchten und kritisch anmerken, dass wir hier schon bald eine Lösung benötigen, wenn diese denn überhaupt so realisierbar ist.

Die Steuerungen im Bereich der Bahnübergänge muss zwingend verbessert werden. Die Wartezeiten sind teilweise deutlich zu lange um den Individualverkehr nicht übermässig zu behindern. Möglicherweise benötigen wir hier externe Fachleute die sich dieser Herausforderung annehmen können.

## Schlussfazit

Wir erwarten, dass die genannten Punkte in einer zweiten Fassung in das Konzept einfliessen werden. Eine Überarbeitung ist zwingend nötig um ein taugliches Zukunftsmodell für den Verkehr zu erhalten. Die Vorgabe der letzten und zukünftigen Regierungsprogrammes dürfen dabei nicht ausgeklammert und nachhaltige Entwicklungen in unserem Kanton müssen angegangen werden. Da reicht es aus Sicht der SVP nicht, wenn die ÖV-Verantwortlichen einen Extrazug fahren möchten. Die Gesamtschau zwischen den einzelnen Bedürfnissen und den Verkehrsformen dürfen nicht ausgeklammert werden.

Unser gesamter Kanton ist auf gute ÖV-Anschlüsse angewiesen, ansonsten wird Appenzell Ausserrhoden noch mehr abgehängt vom Rest der Schweiz.

Besten Dank für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse  
Schweizerische Volkspartei AR



Anick Volger  
Präsident